

Schweißerqualifikation im Überblick

Der Beruf des Schweißers ist leider kein Beruf mehr; aber dennoch -und das erachte ich als weitaus wichtiger- eine Berufung. Die Zeiten, als der Beruf des Schmelzschweißers erlernt werden konnte, sind leider vorbei. Heute findet im Rahmen der Ausbildung zum Konstruktions-Anlagenmechaniker lediglich eine schweißtechnische „Schnupperstunde“ statt. Von einer schweißtechnischen Qualifikation sind die Konstruktions-Anlagenmechaniker Lichtjahre entfernt.

Genauso weit entfernt sind leider auch viele Mitarbeiter von Zeitarbeitsunternehmen, die aus den unterschiedlichsten Berufen zum Schweißer „umgestrickt“ werden sollen. Um aus dem Wollen auch ein Können zu erarbeiten, ist es ein weiter Weg, der durch eine gezielte Ausbildung mit einer anerkannten und zertifizierten Schweißer-Qualifikation abgeschlossen werden sollte.

Bis zum Jahre 1992 wurden unsere Schweißer mit einem Schweißerzeugnis nach DIN 8560 für Stahlwerkstoffe bzw. nach DIN 8561 für Nichteisenmetalle ausgestattet. Damit war die Welt in Deutschland in Ordnung.

Dann aber kam Europa.

Seit mittlerweile 16 Jahren wird ein Schweißer (auch Fügepersonal genannt) nach DIN EN und nach DIN EN ISO qualifiziert oder besser, zertifiziert. Die Druckgeräteverordnung spricht zum Beispiel von zertifiziertem Fügepersonal.

Ob man es als Fluch oder Segen ansehen möchte, gelten die Standards für die Qualifikation von Schweißpersonal nun weltweit. Auch quer über die verschiedenen Produktgruppen, wie z.B. den Stahlbau, den Schienenfahrzeugbau, Anlagen- und Behälterbau, Rohrleitungs- und Pipelinegeschäft, hinweg gibt es mittlerweile 6 Qualifikationsmöglichkeiten. Weltweite Anerkennung genießen zurzeit die DIN EN ISO 9606-2 für Aluminium und Aluminiumlegierungen, DIN EN ISO 9606-3 für Kupfer und Kupferlegierungen, DIN EN ISO 9606-4 für Nickel und Nickellegierungen und DIN EN ISO 9606-5 für Titan, Zirkon und Tantal.

Um die DIN EN ISO 9606-1 als Ersatz für DIN EN 287-1 wird aktuell hart gekämpft. Als letzte Qualifikationsmöglichkeit sei der Vollständigkeit halber die DIN EN 1418 genannt, die sich mit den Bedienern von mechanisierten Schweißeinrichtungen beschäftigt.

Firmen, die eine ausreichende Anzahl von qualifizierten Schweißern ihr „eigen“ nennen können, sollten sich glücklich schätzen. Das ist die absolute Ausnahme. Der Wert eines Schweißers, auf den Sie sich verlassen können, ist kaum einzuschätzen. Es gibt wohl keinen weiteren Beruf, bei dem die Qualifikation alle 6 Monate bestätigt und nach 2 Jahren, fachlich wie theoretisch wiederholt werden muss.

Bei Schweißern, die diese ständige Überwachung, zum Teil auch täglich durch Sichtprüfungen, Röntgenprüfungen und Oberflächen-Rissprüfungen ein Berufsleben lang erfolgreich meisterten, kann man ohne Frage auch von „Berufung“ sprechen.